

Weltreise (SOLA 2025)

Für unser SOLA hatten wir grosse Pläne: wir wollten auf dem Kreuzfahrtschiff eine Weltreise machen. Dafür gingen wir zuerst zum Hafen in Berg, im Thurgau, wo das grosse Schiff schon auf uns wartete.

Es war aber noch nicht alles bereit zum Ablegen: wir mussten alle mit Hand anlegen, um alles, was man auf einem Lagerplatz so braucht, fertig aufzubauen. Wir stellten Schlafzelte (Kajüten) auf, bauten eine Handwaschstation sowie einen Waschtrog, und zimmerten einen Jackenständer. Am Abend war dann alles bereit zum Ablegen, und das Schiff fuhr in der Nacht zur ersten Traumdestination: den Malediven.

Beim Morgenessen hatten wir unerwarteten Besuch. Ein Pingu namens Pingu war mit uns auf dem Schiff. Er war aber nicht wie wir in den Ferien, sondern war auf der Suche nach einer neuen Heimat, da seine Eisscholle geschmolzen war. Deshalb kam er mit uns auf den Inselbesuch; vielleicht würden die Malediven ja zu seinem neuen Daheim.

Zuerst mussten wir aber noch Reisepässe für uns selbst anfertigen. Dabei stellte sich heraus, dass ganz viele Kadetten am gleichen Ort, an der Gotthardstrasse 52, wohnen. Wir stellten auch schön farbige Sonnenhüte her.

Die Inseln waren alle sehr exotisch. Auf der einen spielten wir "Kulhi Boava", komische Spiele mit Kokosnüssen; auf der nächsten irrten wir blindlings durch den Wald; und auf der letzten entspannten wir uns mit Yoga-Übungen, und bauten sogar eine riesige Menschenpyramide.

Am nächsten Tag wollten wir nach Italien reisen, mussten aber wegen schlechten Wetters nach Griechenland ausweichen. Die sonnigen Malediven waren für Pingu zu warm gewesen, weshalb er weiterhin mit uns reiste.

In diesem Land trafen wir auf urchige Einwohner, welche uns zu einem traditionellen Spiel einluden: es ging darum, im Wald Jetons zu sammeln, um dann Hufeisen zu kaufen und auf ein Ziel zu werfen. Wir waren nicht so treffsicher, aber dafür sehr motiviert. Anschliessend kamen die Griechen zu uns auf den Lagerplatz, um mit uns für die nächste Olympiade zu trainieren.

Diese Nacht bereiteten wir uns seelenruhig vor, um endlich abzulegen; aber da kam urplötzlich die Göttin Hera zu uns und erzählte, dass Pingu von Zeus entführt worden war! Deshalb machten wir uns schnurstracks auf den Weg Richtung Olymp und – nach einigen Hürden – konnten Pingu erfolgreich aus dem Hause Zeus befreien. Auf dem Rückweg begegneten wir noch einer komischen Gestalt: Dionysos, dem Gott des Weins, welcher nun auch Gott der Mayonnaise war.

Am nächsten Tag trafen wir endlich in Italien ein. Dort halfen wir einem verzweifelten Mann, in dem wir seine Kochutensilien von Mafiosis zurückkauften. Als Dank erlaubte er es uns, mit seinen Zutaten und seinem Material zu kochen; wir machten feine Bruschetta, Tomatenreis, und Kadettenmagenbrot. Leider gefiel Pingu das italienische Essen nicht genug, um sich dort niederzulassen; deshalb fuhren wir weiter, mit Ziel Brasilien.

Wegen eines Sturms mussten wir in Finnland einen Zwischenhalt einlegen. Im dortigen Wald gab es einen tollen Seilpark, welchen wir nach einer kleinen Wanderung erreichten.

Schliesslich erreichten wir Brasilien, das Land der Feste. Doch leider wurde Pingu direkt von einem bösen Wilderer gefangen. Als Lösegeld verlangte er die Trophäe der Rio Beach-Games; für uns war es natürlich kein Problem, diese Spiele zu gewinnen, und Pingu zu befreien.

Am Nachmittag fingen wir direkt damit an, unsere grosse Party für den Abend zu planen. Nach einem kurzen Badi-Besuch war es auch schon so weit, und wir feierten bis nach Sonnenuntergang mit lustigen Spielen den Abschluss des Lagers. Diese Nacht legte das Schiff ein letztes Mal ab, mit Ziel Schweiz.

Nun war das Lager auch schon vorbei. Wir bauten den ganzen Lagerplatz wieder ab und machten uns auf den Weg nach Hause. Zu unserer grossen Überraschung wartete in Horgen nicht nur der Kapitän, um sich von uns zu verabschieden, sondern auch Pingu. Es stellte sich heraus, dass es

für den Pinguin auf der ganzen weiten Welt kein besseres Zuhause gibt, als mit uns. Als unser stark geliebtes Maskottchen hat er seine neue Heimat gefunden.

Simon Belt